

Pianto della Madonna

Giovanni Felice Sances (ca. 1600-1679)

Stabat Mater dolorosa

Christi Mutter stand mit Schmerzen
bei dem Kreuz und weint von Herzen,
als ihr lieber Sohn da hing.
Durch die Seele voller Trauer,
schneidend unter Todesschauer,
jetzt das Schwert des Leidens ging.

Welch ein Schmerz der Auserkornen,
da sie sah den Eingebornen,
wie er mit dem Tode rang.
Angst und Jammer, Qual und Bangen,
alles Leid hielt sie umfassen,
das nur je ein Herz durchdrang.

Ist ein Mensch auf aller Erden,
der nicht muss erweicht werden,
wenn er Christi Mutter denkt,
wie sie, ganz von Weh zerschlagen,
bleich da steht, ohn alles Klagen,
nur ins Leid des Sohns versenkt?

Ach, für seiner Brüder Schulden
sah sie ihn die Marter dulden,
Geißeln, Dornen, Spott und Hohn;
sah ihn trostlos und verlassen
an dem blutigen Kreuz erblassen,
ihren lieben einzgen Sohn.

O du Mutter, Brunn der Liebe,
mich erfüll mit gleichem Triebe,
dass ich fühl die Schmerzen dein;
dass mein Herz, im Leid entzündet,
sich mit deiner Lieb verbindet,
um zu lieben Gott allein.

Drücke deines Sohnes Wunden,
so wie du sie selbst empfunden,
heilge Mutter, in mein Herz!
Dass ich weiß, was ich verschuldet,
was dein Sohn für mich erduldet,
gib mir Teil an seinem Schmerz!

Lass mich wahrhaft mit dir weinen,
mich mit Christi Leid vereinen,
so lang mir das Leben währt!
An dem Kreuz mit dir zu stehen,
unverwandt hinaufzusehen,

ist's, wonach mein Herz begehrt.

O du Jungfrau der Jungfrauen,
woll auf mich in Liebe schauen,
dass ich teile deinen Schmerz,
dass ich Christi Tod und Leiden,
Marter, Angst und bittres Scheiden
fühle wie dein Mutterherz!

Alle Wunden, ihm geschlagen,
Schmach und Kreuz mit ihm zu tragen,
das sei fortan mein Gewinn!
Dass mein Herz, von Lieb entzündet,
Gnade im Gerichte findet,
sei du meine Schützerin!

Mach, dass mich sein Kreuz bewache,
dass sein Tod mich selig mache,
mich erwärm sein Gnadenlicht,
dass die Seel sich mög erheben
frei zu Gott in ewgem Leben,
wann mein sterbend Auge bricht!

Als "Pianto della Madonna" bezeichnet Giovanni Felice Sances seine Vertonung des mittelalterlichen Gedichtes über die Schmerzen der Mutter Jesu am Tod ihres Sohnes. Nach einer Ausbildung als Knabensopran am Collegio Germanico in Rom und Aufenthalt in Bologna und Venedig wirkte Giovanni Felice Sances vor allem als Tenor und später als Kapellmeister des Wiener Hofes. Zu Lebzeiten galt er als einer der bekanntesten Komponisten Europas. In seinem Stabat Mater gelang ihm ein Meisterwerk von unglaublicher Berührungskraft. In seiner Schlichtheit und Expressivität ermöglicht es wie kaum eine andere Vertonung des Textes, sich ganz in die kontemplative Betrachtung des Leidens der verlassenen Mutter zu versenken. Formal ist das Werk symmetrisch in drei rezitativische Teile und drei ausgedehnte Durchführungen eines beständig wiederkehrenden Lamento-Bass gegliedert. Vor allem durch dieses als "passus duriusculus" bezeichnete Formelement entwickelt sich die Sogwirkung des Stückes, in dem die mannigfachen Schmerzen der Jungfrau in kühnen Wendungen und harten Dissonanzen in Form eines Klageliedes beständig neu gezeichnet werden. Am ersten Tag der Karwoche ermöglicht es auch uns eine vertiefte Betrachtung des Leidens und Sterbens Jesu.

Für Sie singen und spielen Mitglieder des Ensembles ad·petram des Klosters Mariastein:

Mirjam Striegel, Sopran
Guilherme Barroso, Theorbe
Christoph Anzböck, Orgel

Ein Tipp: Verwenden Sie externe Lautsprecher oder Kopfhörer für bessere Audioqualität!